**Einfach Leben 7/8**



Stoffverteilungsplan für den Bildungsplan Ethik

für das Gymnasium in Baden-Württemberg

Klasse 5

| **Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 7/8** | **Leben leben** | | **Standards für prozessbezogene Kompetenzen** |
| --- | --- | --- | --- |
| **Kapitel** | **Kompetenzentwicklung** |
| **3.1.1 Ich und Andere**  **3.1.1.1 Identität,**  **Individualität und**  **Rolle**  **Die Schülerinnen und Schüler können…** | **2 - Wer bin ich? (S. 13-30)** | **Texte verstehen und**  **beurteilen:**  Fragen an  einen Text stellen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen**  **Die Schülerinnen und Schüler**  **können**  3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren  4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen  7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben  9. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) erkennen und erklären  **Analysieren und interpretieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  3. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch-moralischen Situationen identifizieren und deren Stellenwert altersgemäß einschätzen  4. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern  5. Handlungsalternativen und ihre jeweiligen Folgen herausarbeiten und erklären  6. persönliche Erfahrungen mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen und einordnen |
| 1. ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende  Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (zum Beispiel Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld,  Alter, Geschlecht) | Ich in der Zeit, S. 18  Säulen der Identität, S. 19 |
| 2. unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollen- konflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und  bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde) | Sich ein Bild machen, S. 20  Sich abgrenzen, S. 21  Sich anpassen, S. 22  In Schubladen gesteckt werden, S. 22  Eine Rolle spielen, S. 23  Ein Junge tanzt nicht Ballett!, S. 27 |
| 3. Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen | Kompetenzseite, Beispiel, S. 17  „Er ist es!“, S. 18  Eine Rolle spielen, S. 23 |
| 4. Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschie-dener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie,Verein, Klasse) | Gar nicht cool, S. 19  Verflixtes Spiegelbild, S. 24  Krankhafter Diätwahn, S. 25  Zu dick, na und!, S. 26  Ich wäre gerne anders, S. 27  Ein Junge tanzt nicht Ballett!, S. 27 |
| 5. allgemeine Bedingungen für  ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (zum Beispiel bezogen auf Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit) | Du bist anders? Na und?!, S. 28 |
| **3.1.1 Ich und Andere**  **3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung**  **Die Schülerinnen und Schüler**  **können** | **3 - Freu und verantwortl-ICH (S. 31-30)** | **Meinungen austauschen und eine Meinung vertreten:**  Kontra geben | **Argumentieren und reflektieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen  2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten  4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten  5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren  6. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern  7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam  neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten  **Wahrnehmen und sich hineinversetzen**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben  4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen  5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die  Zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen  **Analysieren und interpretieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen  2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen  3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage und Problemstellungen darlegen und erläutern  4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen  8. Argumentationen (\*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie\*) für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen |
| 1. Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen | Robert nimmt sich frei, S. 36  Ohne Zwänge, S. 38 |
| 2. Formen von Freiheit bestimmen und voneinander abgrenzen (zum Beispiel Handlungsfreiheit, Willensfreiheit) | Zwei Arten der Freiheit, S. 36  Handlungsfreiheit, S. 37 |
| 3. die Spannung zwischen Abhängigkeit und Freiheit in der Adoleszenz darlegen und dazu Stellung nehmen | Freiheit und Unfreiheit, S. 37  Ohne Grenzen, S. 40 |
| 4. Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (zum Beispiel wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann) | Pampa Blues, S. 41  Verantwortung fühlen. S. 42  Ver-ANTWORT-ung, S. 42 |
| 5. anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verant-wortlichkeiten benennen (zum Beispiel soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit) | Die volle Verantwortlichkeit, S. 43  Bedingt verantwortlich, S. 43  Aus Rücksichtnahme, S. 44  Aus Verantwortung, S. 44 |
| 6. Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien) | Lernaufgabe, S. 32  Ohne Kompromisse, S. 38 |
| **3.1.1 Ich und Andere**  **3.1.1.3 Gerechtigkeit**  **Die Schülerinnen und Schüler können** | **4 - Chancen für eine gerechte Welt (S. 47-60)** | **Begriffe untersuchen und verwenden:**  Einen Begriff in den Griff kriegen | **Prozessbezogene Kompetenzen Analysieren und interpretieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen  9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren  **Beurteilen und (sich) entscheiden**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden  6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Sport) | Was gehört zur Gerechtigkeit?, S. 52  Was heißt eigentlich gerecht?, S. 52  Gerechtigkeitsformeln, S. 53  Ich bin ein Mensch, genau wie  du!, S. 54  Gleiche Rechte für alle, S. 55  Inklusion, S. 58 |
| 2. unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (zum Beispiel Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich) | Lernaufgabe: Ein Lernplakat  gestalten, S. 48–49  Kompetenz: Begriffe untersuchen  und verwenden, S. 50–51  Was gehört zur Gerechtigkeit,  S. 52  Was heißt eigentlich gerecht?,  S. 52–53  Gerechtigkeitsformeln, S. 53 |
| 3. die Bedeutung grundlegender  Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte) | Ich bin ein Mensch, genau wie  du!, S. 54  Gleiche Rechte für alle, S. 55 |
| 4. die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation) | Menschen mit Behinderung, S. 56  Alte und neue Sichtweise der  „Behinderung“, S. 57  Inklusion, S. 58 |
| 5. verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten | Gleiche Rechte für alle, S. 55  Alte und neue Sichtweise der  „Behinderung“, S. 57  Inklusion, S. 58 |
| **3.1.2 Konflikte und Gewalt**  **3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten**  **Die Schülerinnen und Schüler können** | **5 - Miteinander statt gegeneinander (S. 61-78)** | **Argumentieren und schlussfolgern:**  Eine Argumentation aufbauen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten  und ethisch relevanten Situationen wiedergeben  2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen  3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die  anderer erkennen und formulieren  4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen  5. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren  6. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren  7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben  **Analysieren und interpretieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen  2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen  3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage und Problemstellungen darlegen und erläutern  4. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern  5. Handlungsalternativen und ihre jeweiligen Folgen herausarbeiten und erklären  6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen  7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern  **Beurteilen und (sich) entscheiden**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten  3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden  4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen |
| 1. Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (zum Beispiel bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung) | Vorstellungen friedlichen Zusammenlebens, S. 66  Arten und Ursachen von Konflikten,  S. 67 |
| 2. Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (zum Beispiel physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt) | Pass auf, was du sagst, S. 68  Sprachliche und körperliche  Gewalt, S. 68–69  „Schwuchtel geht flott über die  Lippen.“, S. 70  „Du Opfer!“, S. 71 |
| 3. Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß reflektieren (zum Beispiel Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz) | Regeln für verschiedenen  Lebensbereiche, S. 72  Wenn jeder an sich denkt, …,  S. 72–73  Regeln schützen Werte, S. 73  Sich in andere hineinversetzen,  S. 74  Die Goldene Regel anwenden, S. 75  Weiter nachdenken über die  Goldene Regel, S. 75  Die Goldene Regel in Religion  und Philosophie, S. 76 |
| **3.1.2 Konflikte und Gewalt**  **3.1.2.2 Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt**  **Die Schülerinnen und Schüler können** | **6 - Streiten will gelernt sein (S. 79-96)** | **Konflikte gewaltfrei lösen:**  Einem Win-Win-Fahrplan folgen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben  2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen  3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren  4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen  5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen  6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren  7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben  **Analysieren und interpretieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen  2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen  3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern  4. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern  5. Handlungsalternativen und ihre jeweiligen Folgen herausarbeiten und erklären  6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen  7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern  **Argumentieren und reflektieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. sich zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Meinung darlegen und erläutern  2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten  **Beurteilen und (sich) entscheiden**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten  6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule,  soziale Netzwerke) | Auf den Blickwinkel kommt es  an, S. 84  Konflikttypen, S. 85  Das Eisbergmodell  Du-Botschaften, S. 90  Ich-Botschaften, S. 90–91  Echte Ich-Botschaften – gar  nicht so einfach!, S. 91  Konfliktlösungsmöglichkeiten  untersuchen, S. 92 |
| 2. Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen | Was ist Gewalt?, S. 86  Warum kommt es zu Gewalt?, S. 87  Mädchen reizen, Jungen schlagen,  S. 88 |
| 3. selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verant-wortungsbewussten Konflikt-lösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens) | Ich-Botschaften, S. 90–91  Echte Ich-Botschaften – gar  nicht so einfach!, S. 91  Konfliktlösungsmöglichkeiten  untersuchen, S. 92  Konfliktlösungsmodelle  verstehen, S. 93  Konfliktlösungen finden, S. 93  Das Recht selbst in die Hand  nehmen, S. 94  Zivilcourage zeigen, S. 94 |
| **3.1.3 Medien und Wirklichkeiten**  **3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt**  **Die Schülerinnen und Schüler**  **können** | **7 - Vernetzt (S. 97-116)** | **Etwas aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten:**  Sich in jemanden hineinversetzen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten  und ethisch relevanten Situationen wiedergeben  4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen  6. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und mögliche Wertekonflikte benennen und differenziert darstellen  8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben  **Beurteilen und sich entscheiden**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) zu einer ethisch-moralischen Frage- und Problemstellung  ermitteln und vergleichend bewerten  3. verbindliche Werte und Normen in ethisch-moralischen Frage- und Problemstellungen hierarchisieren und begründet entscheiden |
| 1. den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (zum Beispiel Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen) | Immer online?, S. 102  Schon süchtig?, S. 103  Immer verbunden und nicht  mehr allein?, S. 104 |
| 2. Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und einschätzen (beispielsweise Lernangebote, Informations-zuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre) | Immer online?, S. 102  Schon süchtig?, S. 103  Online helfen, S. 105  Im Chatroom, S. 109  Cybermobbing, S. 110 |
| 3. Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Wissen, Respekt) | Online helfen, S. 105  Das sollte doch niemand  wissen!, S. 107  Kauf mich!, S. 111 |
| 4. die Relevanz rechtlicher Bestimmungen für den Umgang mit Medien erläutern und die Verantwortung des Einzelnen und von Gruppen aufzeigen und begründen (zum Beispiel Meinungs- und Pressefreiheit, Grundrechte, Datenschutz, Jugendschutzgesetz) | Wir kennen dich, S. 106  Recht am eigenen Bild, S. 113  Unter Beobachtung, S. 114 |
| 5. Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten  (zum Beispiel bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung) | Das sollte doch niemand wissen!,  S. 107  Privat bleibt privat, S. 108  Im Chatroom, S. 109  Mit eigenen Daten verantwortungsvoll  umgehen, S. 112 |
| **3.1.4 Armut und Reichtum**  **3.1.4.1 Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum**  **Die Schülerinnen und Schüler können** | **8 - Genug ist (nicht?) genug! (S. 117-132)** | **Informationen vergleichen und auswerten:**  Jenseits der Schubladen denken | **Analysieren und interpretieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen  6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen  7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern  9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen  untersuchen und problematisieren  **Beurteilen und (sich) Entscheiden**  **Die Schülerinnen und Schülerkönnen**  1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten  2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten  6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtum  erfassen und beschreiben | Wo begegnet uns Armut?, S. 122  Absolut arm, S. 122  Eine menschengemachte Katastrophe, S. 123  Eine Kindheit in Indien, S. 124  Armut im Wohlstand, S. 125  Armutsgefährdung in Deutschland,  S. 125  Arm sein beschämt, S. 126  Maßlosigkeit, S. 127  Wohlstandsverwahrlosung, S. 127 |
| 2. unterschiedliche Auf-fassungen von Armut und Reichtum erläutern und voneinander abgrenzen (beispielsweise Geschichte, Kulturen, Religionen) | Diogenes, S. 128  Armut und Reichtum im  Christentum, S. 128  Wahrer Reichtum, S. 129 |
| 3. Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen | Kompetenz, S. 120–121  Eine menschengemachte Katastrophe, S. 123  Eine Kindheit in Indien, S. 124 |
| 4. grundlegende Menschen-rechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (zum Beispiel Kinderrechte) | Eine Kindheit in Indien, S. 124  Wohlstandsverwahrlosung, S. 127 |
| 5. Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebens-verhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade) | Lernaufgabe, S. 118–119  Arm sein beschämt, S. 126  Wer hilft?, S. 126  Made in … – Die Verantwortung  der Konsumenten, S. 130 |
| **3.1.5 Mensch und Natur**  **3.1.5.1 Verantwortung für Tiere**  **Die Schülerinnen und Schüler können** | **9 -Wie gehen wir mit Tieren um? (S. 133-150)** | **Ethische Probleme untersuchen – Handlungsvarianten beurteilen:**  Handeln auf den Prüfstand stellen | **Beurteilen und (sich) entscheiden**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten  2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie) abwägen und bewerten  4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze einbeziehen  5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten  6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen |
| 1. verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (zum Beispiel als Haus-, Nutz- und Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren | Kompetenz, S. 136–137  Falsch verstandene Tierliebe?, S. 138  Das große Schreddern, S. 140  Die Masse macht’s, S. 142  Was ist anders am Zooleben?, S. 145  Tiger, Löwe und Co. in Gefahr, S. 147 |
| 2. rechtliche Regelungen zum  Schutz der Tiere erläutern  (zum Beispiel Tierschutzgesetz,  Grundgesetz) | Falsch verstandene Tierliebe,  S. 138–139  Was ist anders am Zooleben?, S. 145 |
| 3. Argumente unterscheiden und  abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen | Anwälte der Tiere, S. 141  Zoos: Wichtig für Mensch und  Tier?, S. 146 |
| 4. verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten,  Reichweite) | Anwälte der Tiere, S. 141  Die Masse macht’s, S. 142  Anders essen, S. 143  Vegan ist auch (k)eine Lösung,  S. 143–144  Artenschutz im Zoo, S. 148 |
| **3.1.5 Mensch und Natur**  **3.1.5.2 Natur, Mensch, Technik**  **Die Schülerinnen und Schüler können** | **10 -Mensch, Natur, Technik (S. 151-166)** | **Die Welt wahrnehmen:**  Etwas sichtbar machen | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben  5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und (…) darstellen  6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren  7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben  **Argumentieren und reflektieren**  **Die Schülerinnen und Schüler**  **Können**  1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen  5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren  7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele,  Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten  **Beurteilen und (sich) entscheiden**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten.  3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden |
| 1. die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (zum Beispiel Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung), Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht) | Kompetenzseite, S. 155  Fremd oder vertraut?, S. 156  Du (ver-)brauchst Natur, S. 157  Die Natur verlassen, S. 158  Nat/Cul – Natürliches und  Menschliches, S. 160 |
| 2. den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (zum Beispiel bezogen auf Freizeit, Haushalt, Mobilität, Arbeit, Kommunikation) | Die Natur verlassen, S. 158  Die Technik beherrschen, S. 159  Nat/Cul – Natürliches und  Menschliches, S. 160  Nicht ohne mein Handy, S. 161  Nicht ohne das Navi, S. 161  Nicht ohne Computer, S. 162 |
| 3. Auswirkungen der Technik auf  Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Tech-nisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren (zum Beispiel Selbstbestimmung, Komfort, Nachhaltigkeit) | Die Natur bezwingen, S. 158  Von der Technik beherrscht, S. 159  Nat/Cul – Natürliches und  Menschliches, S. 160  Nicht ohne Computer, S. 162,  Nicht ohne Roboter, S. 162  Fliegen ist schön, Nicht-Fliegen  ist besser, S. 163  Erderwärmung, S. 164 |
| 4. Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (zum Beispiel Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren | Du (ver-)brauchst Natur, S. 157  Nicht ohne das Navi, S. 161  Fliegen ist schön, Nicht-Fliegen  ist besser, S. 163  Erderwärmung, S. 164 |
| **3.1.6 Glauben und Ethos**  **3.1.6.1 Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen**  **Die Schülerinnen und Schülerkönnen** | **11 -Religion in unserer Gesellschaft (S. 167-1186)** | **Einen Sachverhalt gründlich durchdenken:**  Denkwege entwickeln | **Wahrnehmen und sich hineinversetzen**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben  2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen  3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und formulieren  6. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und mögliche Wertekonflikte benennen und differenziert darstellen  9. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) erkennen und erklären  **Argumentieren und reflektieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. sich zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Meinung darlegen und erläutern  2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten  4. verschiedene Argumente in der ethisch-moralischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten  7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiel, Szenario, Fallbeispiel, Diskussion) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten |
| 1. die Bedeutung der Religion als  kulturelles Phänomen (zum Beispiel Stadtbild, Kalender, Kunst, Medien) darstellen und sich damit auseinandersetzen (zum Beispiel bezogen auf Christentum, Islam, Judentum) | Bauen für Gott, S. 172  Endlich frei!, S. 173  Die zehn Gebote, S. 174 |
| 2. den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen beschreiben und nachvollziehen (zum Beispiel Spiritualität, religiöse Riten im Christentum, Islam oder Judentum) | Kompetenzseite, Beispiel, S. 171  Beten, S. 175  Beten im Judentum, S. 175  Beten im Christentum, S. 176  Beten im Islam, S. 176  Teilen und Helfen, S. 177 |
| 3. die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren | Moscheebau, S. 178  Ramadan, S. 178  Leila will nicht heiraten, S. 179  Das Kopftuch, S. 179  Beschneidung. S. 180  Meile der Religionen, S. 181 |
| 4. sich mit weiteren religiösen Erscheinungsformen ausein-andersetzen und im Hinblick  auf Grenzen der Toleranz bewerten (zum Beispiel Fanatismus, Sekten) | Wie Fundamentalisten denken,  S. 182  Fundamentalismus in den Religionen, S. 182–183  Gegen Fanatismus, S. 184 |
| **3.1.7 Ethik und Moral**  **3.1.7.1 Ethisch-Moralische Grundlagen des Handelns**  **Die Schülerinnen und Schüler können** | **12 - Wenn sich meine innere Stimme meldet … (S. 187-204)** | **Moralisch argumentieren:**  Argumente abwägen und zu einer Entscheidung finden | **Argumentieren und reflektieren**  **Die Schülerinnen und Schüler können**  1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen  4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten  5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren  7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam  neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten |
| 1. Eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen  Werten vergleichen (zum Beispiel Freiheit, Gerechtigkeit  und Toleranz) | Ein schlechtes Gewissen –  warum?, S. 192  Auf das Gewissen hören: Handlungsmotive  erkennen, S. 197  Wie soll ich mich entscheiden?,  S. 199–202 |
| 2. Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (zum Beispiel rechtliche und moralische Normen, Konventionen) | Werte und Normen – Regeln für  unser Handeln, S. 196 |
| 3. Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (zum Beispiel ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft) und diese anhand von Beispielen in ihren Verwen-dungsmöglichkeiten erschließen  und bezogen auf ihre ethisch-moralische Relevanz differenzieren | Kompetenzseite, S. 190–191  Irgendwie dazwischen, S. 193  Was ist das Gewissen?, S. 194  Das Gewissen – nur eine Frage  des Trainings?, S. 195  Werte und Normen – Regeln für  unser Handleln, S. 196 |
| 4. den Begriff des Guten anhand  von Beispielen in seinen Verwendungsmöglichkeiten erschließen und erläutern | Werte und Normen – Regeln für  unser Handeln, S. 196 |
| 5. unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (zum Beispiel altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell) | Werte und Normen im Wandel, S. 198 |
| 6. Motive ethischen Handelns analysieren (zum Beispiel bezogen auf Gefühle, Vernunft,  Gewissen) | Ein schlechtes Gewissen – warum?,  S. 192 |
| 7. sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen | Auf das Gewissen hören: Handlungsmotive  erkennen, S. 197  Wie soll ich mich entscheiden?,  S. 199–202 |